



Seit 22 Jahren ungewöhnlich:
Radio Osaka.

RADIO OSAKA

DIE RUNDEN UNGERADEN

Zu ihrem 22-jährigen Bestehen lanciert die Zürcher Kunst-Rock-Band eine vierteilige Konzertserie.

VON BENEDETTO VIGNE

ART-ROCK Im Jahr 1992 entstand in Zürich das aussergewöhnliche Rockensemble Radio Osaka. Gitarrist Stephan Thelen studierte damals bei Robert Fripp die Künste der Saiten, und Sänger Andi Czech stimmte im Projekt Comebuckley die Songs von Tim Buckley selig an. Die Rhythmusgruppe und der Saxofonist entstammten vom Punkjazztrio Brom. So war es keine Überraschung, dass die Gruppe von Anfang an einen artrockig-jazzigen Ton anschlug.

Mit der Zeit begann Thelen, fleissig Electronica in die Band einzubringen: Radio Osaka bauten nach und nach eine Brücke zwischen den gestrigen Progressiven und der aktuellen Avantgarde und bildeten den Link zwischen King Crimson und Massive Attack. Mit ihren mathematisch genau gespielten Gitarren, den gebrochenen Rhythmen und der belcantischen Stimme von Czech nahm diese Band ein halbes Dutzend Alben auf. Plattentitel wie «Broken Symmetry», «Solarize» oder «Gravity» illustrieren den Stil der Band.

Die Gruppe, der heute nebst Thelen und Czech der Bassist Christian Kundert und der Schlagzeuger Benno Kaiser angehören, feiert dieses Jahr den 22. Geburtstag und damit ein «rundes und ungewöhnlich un-

gerades» Jubiläum. Aus diesem Anlass lancieren Radio Osaka eine vierteilige Konzertserie. Im Kunstraum Walcheturm spielt die Band jeweils mit immer neuen Gästen auf. Gäste, die auch schon mit Radio Osaka gearbeitet haben und deshalb den Ansatz von Improvisation, Wechselspiel und Klangexperiment bestens kennen. Der erste Abend steht unter dem Motto «The Voice of Osaka», an dem die Stammband von den beiden Vokalistinnen des ehemaligen A-cappella-Kabarettts The Sophisticrats, Eva Enderlin und Clara Buntin, verstärkt wird. In einem späteren Konzert werden die originalen Brom zur Band stossen, und im Dezember hat sich der Laptop-Musiker Patric Kaufmann für ein «Radio Virtual Osaka» angesagt. Dieses Konzept der klanglichen Vernetzung wird die Band auch ausserhalb Zürichs verwirklichen.

**DO — 21⁰⁰
WALCHETURM**

KANONENGASSE 20 WWW.WALCHETURM.CH

Eintritt 25 Franken

MEHRSPUR

LOKAL

Der Mehrspur-Club öffnet seine Pforten im Toni-Areal – und will sich als niederschwelliger Jazztreffpunkt etablieren.

VON BENEDIKT SARTORIUS

JAZZ «Wir piffen aus dem letzten Loch», sagt Oliver Cornelius, Leiter des Mehrspur-Clubs, über den alten Standort an der Zürcher Waldmannstrasse. Knapp zehn Jahre war das Konzertlokal dort untergebracht, vieles war provisorisch, als Eintritt für die Jams und die Konzerte nahm man Kollekte. Nun, am neuen Standort im Campus der Zürcher Hochschule der Künste im Toni-Areal, ist das auftreten eine ganz andere: 350 Personen bietet der Club Platz. Das Lokal soll sich zur Drehscheibe der neuen ZHDK und zum niederschweligen Zürcher Jazztreffpunkt entwickeln, auch dank der schicken Bar, die nicht nur während der Konzerte geöffnet ist und zentral für die Finanzierung des neuen Mehrspur-Clubs ist.

Mit dieser nun zeitgemässen Infrastruktur steigen auch die Ambitionen des Clubs. Das Konzept wird aber beibehalten. Denn anders als das Moods bietet das Mehrspur ausschliesslich lokalen Bands eine Plattform. «Das Niveau der Jazzausbildung hat angezogen, und die Zürcher Jazzszene ist stetig am Wachsen», sagt Cornelius. 120 Konzerte – «wenn nicht mehr» – sollen stattfinden. Ein Pfeiler im Programm sind neben den Konzerten der ZHDK-Popabteilung weiterhin die traditionellen Jams der Jazzbaragge. Und natürlich behält auch das Zurich Jazz Orchestra einen fixen Sendeplatz: Am Freitag feiert die Big Band Premiere unter der neuen Leitung des Saxofonisten und Komponisten Steffen Schorn. Ausschliesslich lokal geht es dann aber doch nicht. Denn künftig stehen auch Partys auf dem Programm und da will man mit anderen Zürcher Clubs mithalten können. Den Auftakt dieser Feierspur macht die erste Ausgabe des wöchentlichen Electro-Swing-Formats «Goldenera».

**DO BIS SA — AB 20³⁰
MEHRSPUR**

FÖRRLIBUCKSTR. 109 WWW.MEHRSPUR.CH

Eintritt ab 10 Franken



Im neuen Mehrspur steht alles parat. Fehlen nur noch das Publikum und die Musiker.